

dem Auf- und Abgehen beim Sutren-Lesen, gleich 行道 in der Lesweise gyōdō, was außerdem noch Prozession um Statue oder Tempel bedeutet. K sagt es breiter, mit leichter verständlichen Ausdrücken; F: 修行佛道.— 1) 佛道 butsudō Buddhatum, Buddha's Lehre; „suchen“ motomeru zu erlangen suchen, erstreben.— m) 挑花 gelesen: tsuki; F hat 枇 (Biwa) 花.— n) 椅 Angabe der alten Leseglosse: tochiki. Demgemäß haben wir übersetzt, die kompliziertere Version wählend. Wahrscheinlich aber ist das Zeichen 椅 als „Steg“ „Brücke“ anzusprechen; so F, G. K sagt nur: Brücke. Und die Stelle hieße dann: Zu Grund der Brücke hatte man einen Birnbaum gelegt.— o) 秋河 akigawa.—

p) K: „wichtiger Sache halber“ „einer Besorgung halber“.— q) hashi ni tsukite; K besser: 音 (on, koe) ni tsuite „ging dem Tone nach (der Stimme)“ oder „entsprechend dem Ton“.— r) K: bereute, darüber gegangen zu sein.

s) 造 fertigen; K breiter, deutlicher.— t) 請; K deutlicher: transportierte das Holz.— u) 有緣 u-en, b. T., nach BW inen bedeutend; davon redend, daß zwischen A und B von der Vergangenheit her ein Connex besteht; sehr oft gebraucht, z. B. die, die Kwannon anrufen, werden Kwannon-uen-Lebewesen genannt; die an Amida glauben heißen Amida-uen-ki u. s. f.— v) 越部, —

w) 岡堂 Oka-dō Hügel-Halle, Hügel-Tempel (Okadera, vgl. Anm. a. 3).— x) 聖靈.— y) Tempus absolutum.

## II. 27.

a) Par. K 23,18 mit geringen Varianten; vgl. Anm e, f, i, n, p, s, u, v, x, z, aa.— b) 力女.— c) 尾張宿禰久玖利.— d) 中嶋郡 (Nakajima-gōri) 大領 (dairyō),— e) 受知郡片蕨, K. leichter: 片輪.— f) 是 auf die Frau oder den Mann sich beziehend?—K schreibt diese Glosse nicht als Glosse.— g) 元興寺, s. Register!— h) 道場 „Hl. Übungsstätte“, vielleicht nicht Name.— i) 練絲綿, K 縷 itoyoroga.— k) 國行主.— l) 稚櫻部連公, letztere Zeichen nach J. m) 國上 kuni no kami.— n) K: nicht ein Stäubchen.— o) 居 wörtlich: „war“.— p) 孺; der Satz fehlt charakteristischerweise bei K; dagegen hat K vor dem Satz mit Chinabambus geschickt die Einfügung: „Dieser Frau Kraft war nicht mit (der von) Menschen (Männern) zu vergleichen.“— q) 吳竹; wahrscheinlich ist der Text verderbt.— r) 國司 die Behörde, die Vorgesetzten. s) Satz fehlt in K.— t) 本家.— u) 草津川 (Grasreedefluß) 之河津; K erzählt: das Schiff sei mit Gras beladen gewesen.— v) K: warf ein Ding (oder Dinge) und traf (wörtlich: schlug) damit das Weib. Das Weib rügte das nicht.— w) 禮无.— x) so den chinesischen Zeichen und K's Auffassung folgend; K: „Warum schätzen alle mich gering (shinogu bieten Trotz) und verachten (anadoru beschimpfen, unterschätzen) mich?“ J: „Warum lassen die Leute ein gering Weib die Spitze bieten?“— y) mōsu.— z) K hat hier die treffende Einschaltung: Um ihre Kraft zu versuchen, ließ die Frau 500 Leute das Schiff ziehen.— aa) Den folgenden Schluß hat K nach seiner Weise gewandelt: In dem früheren Leben was war da wohl für eine Sache gewesen, daß sie solche Kraft bekommen?— bb) 餅 mochi.— cc) 供養

kuyō.— **dd)** 金剛那羅延 Kongō-nara-en; letzteres=narayāna, erklärt. a) als 人生本 Urheber menschlichen Lebens (Brahma) oder b) als 天力士 Himmelsheld.

## II. 28.

**a)** Parallele 1) K 12,5 mit geringen Abweichungen (nur 2maliger statt dreimaliger Geldfund, wobei die Beischrift jedesmal dieselbe, nämlich wie im ersten Falle). 2) G 29, sehr kurz.— **b)** 尺迦丈六佛; K erzählt ausführlicher, daß diese Statue das genaue Abbild sei und daher so erweiskräftig.— **c)** s. II 24 h.— **d)** so nach K. Grammatisch stünde nichts im Wege, die 2 Zeichen in eines zu nehmen (Blumenduftöl) oder in 2 Teile zu scheiden (Blumen und duftendes Öl); die ersten 2 Zeichen sind sogar ein Specificum der Zeit Shōtoku-Taishi's und bezeichnen „Tee-Essenz“.— **e)** 修 durch Übung und Taten geschaffen; K sagt „gepflanzt“.— **f)** hodokosu Almosen geben, aus Barmherzigkeit geben. **g)** 燈 wörtlich „Lampe“, d. h. Öl für eine Lampe, Öl für ein Licht; so hier und hernach.— **h)** tanzaku, nach der Auffassung des K einfach ein Zettel (fude); heute ist ein tanzaku ein Streifen Papier besonderer Art, vornehmlich ein Gedicht darauf zu schreiben.— **i)** 大修多羅供.— **k)** oder Plural: Schule, Sekte, Glaubensrichtung.— **l)** 常修多羅 Ewig-Sūtra; Sūtra der 常修多羅宗 Jō-sūtra-Lehre, bzw. -Schule oder -Sekte, d. h. der Nirwāna-Sekte, die sich auf Nirwāna-Sūtra (jp. Nehan-gyō) stützte; wurde unter Kaiser Schau der Liang-Dynastie von dem indischen Priester Dharmaraksa, chin. 曇無讖三藏 T'an-mu-ch'an Sants'ang genannt, übersetzt, Jahr 景平 Djing-p'ing 421 in der nördl. Hauptstadt, in 40 Bänden 13 Kapiteln; es ist ein Drittel des ursprünglichen Textes und wird das Nördliche Nirwāna(sūtra) genannt. Die andre Version ist eine Bearbeitung dieses ersten, aber sehr erweitert, geschaffen unter Kaiser Wen der früheren Sung-Dynastie, durch die chinesischen Priester Hui-Guan 慧觀 von Dau Dschang si 道場寺 und Hui Yān 慧嚴 von 烏衣寺 Wu-i-si und durch den Literaten Hsiä Liang Yün 謝靈運 in Nanking; 25 Kap., 36 Bde. Dies ist das südliche Nirwāna-S. Demgemäß bildete sich die Nirwāna-Schule, bzw. Sekte, und zwar eine nördliche und eine südliche. Besonders die südliche blühte während der Sui- und Tang-Dynastie. Mit zunehmendem Wachstum der Tiāntai (Tendai) schloß sich die Schule von sich aus jener an. In Japan bildete sie nie eine eigene Sekte, sondern wurde als Jō-sutara-Lehre bzw. -Schule im Shingon-in im Daianji in Nara, in dem ja auch diese Geschichte spielt, gepflegt. Das Sūtra enthält Buddhas letzte Worte, zu deren wichtigsten gerechnet werden: 一切衆生悉有佛性如來常住無有變易 Alle Lebewesen samt und sonders haben Buddha-Natur; der Nyorai weilt ewig, hat keine Veränderung.— **m)** 成實論宗分 „Schule“=Lehrrichtung, Lehre, Glaube, Religion; vgl. III 3. Das Jōjitsuron (Nj. 1274) ist Satyasiddhi Shastra, geschrieben von dem indischen Harivarman 訶梨跋摩, übersetzt vom Kumaradjiva 407–418(?) n. Chr. Darauf gründet sich Jōjitsu-Lehrrichtung, welche in China zu großer Blüte gekommen und von einer Reihe hervorragender Mönche verbreitet worden ist. Nach Japan kam sie im 33. Jahr der Kaiserin Suiko 625 durch den Koreaner 慧灌 Eigwan; doch bildete